

Die Houses of Resources in Deutschland

Garanten für gesellschaftlichen Zusammenhalt
und Mitgestalter von Migrationsgesellschaft

Gemeinsames Positionspapier



House of Resources – Hamburg

In Trägerschaft von:



Die Houses of Resources in Deutschland

Garanten für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Mitgestalter von Migrationsgesellschaft

Nach einer Idee des Forums der Kulturen in Stuttgart und als Reaktion auf die Migrationsbewegungen nach Deutschland sowie aufgrund des hohen Bedarfs an konkreter Unterstützung und Zusammenarbeit mit migrantischen Organisationen und Initiativen wurde ab 2015 das deutschlandweite Modellprojekt „House of Resources“ [HoR] geschaffen. Es ist ein Instrument, das auf lokaler Ebene ehrenamtliches Engagement für Teilhabe und transkulturellen Austausch möglich macht. Das Modellprojekt wird über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert.

Die HoR in Deutschland verfügen über Informationen und Wissensbestände, die sie zielgruppenorientiert und begleitend zur Verfügung stellen und in Kooperation untereinander und mit anderen Akteur*innen der Integrations- und Teilhabearbeit stetig weiterentwickeln. In Kenntnis der lokalen Gegebenheiten und unter Berücksichtigung der dynamischen Veränderungen der Bedarfe bei Integrationsprozessen agieren die HoR lokal, unmittelbar und direkt. Sie unterstützen durch bedarfsgerechte und anlassbezogene Herangehensweisen die jeweiligen Organisationsentwicklungen passgenau und ermöglichen dadurch nachhaltig Partizipation und Engagement der Zivilgesellschaft im lokalen Integrationsbereich.

Für den Aufbau einer (Post-)Migrationsgesellschaft¹ und die Sicherung des friedlichen Zusammenhalts – auch unter Berücksichtigung des nationalen wie auch europäischen Kontextes – ist es notwendig, die Expertisen, Fähigkeiten und Erfahrungen von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte für die Integrations- und Teilhabearbeit zu aktivieren und in den gemeinwohlorientierten Gestaltungsprozess einfließen zu lassen.

Mit den HoR kann dieses Engagement nun gefördert werden: durch das Zurverfügungstellen genau der Ressourcen, die aktuell und zeitnah für das konkrete Engagement der Vereine und Initiativen benötigt werden. Das ist exakt die bedarfsgerechte und anlassbezogene Förderung, die beispielsweise migrantische Organisationen und Initiativen für ihr Engagement benötigen – jenseits aller zeitlichen wie auch thematischen Einschränkungen einer klassischen Projektförderung. Das ist eine nachhaltige Förderung, die an den Potentialen migrantischer Akteur*innen ansetzt.

¹ Eine postmigrantisches Gesellschaft ist gekennzeichnet u.a. von gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen, die sich durch Zuwanderung nach Deutschland und die damit verknüpften Auswirkungen auf das Gemeinwesen im gesamten Land ergeben. Diese Aushandlungsprozesse finden kontinuierlich statt und reagieren auf den Bedarf an gesellschaftlicher Kontinuität sowie ihrem Wandel. Integrationsleistungen zur Teilhabe und Chancengleichheit richten sich dabei an alle Mitglieder der Gesellschaft, ob mit oder ohne Zuwanderungsgeschichte und werden von ihnen gleichermaßen erbracht.

Die HoR bauen in ihrer Arbeit auf die Säulen Beratung, Qualifizierung, Förderung und Vernetzung. Damit wurden und werden Selbstorganisation, Empowerment und Professionalisierung der ehrenamtlichen, integrativ wirkenden Arbeit vor allem migrantischer Selbstorganisationen gefördert. Durch diese geschaffenen Strukturen werden auch nicht-migrantische und Non-Profit-Organisationen und Initiativen in Integration, Teilhabe und Gemeinwesen erreicht.

Das Spektrum der Arbeit erstreckt sich von der Beratung zum Stellen von Förderanträgen und der Qualifizierung für professionellere gemeinwohlorientierte Arbeit über die Bereitstellung und Vermittlung von Räumen und Infrastruktur bis hin zur Unterstützung von Vereinsneugründungen und der Initiierung und Begleitung von Beteiligung im örtlichen Gemeinwesen. Die direkte lokale Verankerung schafft ein besonderes Vertrauen in die Häuser. Diese sind mittlerweile solide Instrumente der Strukturentwicklung und gleichzeitig physische Orte der Begegnung und des Austauschs.

In der zweiten Förderphase (2019-2022) konzentrieren sich die elf HoR insbesondere auf den Ausbau und die Verankerung von Teilhabe migrantischer Organisationen und Initiativen in Städten und im ländlichen Raum. Die Relevanz der HoR als bedeutende Schaltstelle im Gemeinwesen wird unterstrichen durch die Etablierung von neun weiteren HoR ab 2021 und die Nennung des HoR-Ansatzes im Nationalen Aktionsplan Integration 2020.

Auch die im Dezember 2020 veröffentlichte Studie „Vielfältig engagiert – breit vernetzt – partiell eingebunden? Migrant*innenorganisationen als gestaltende Kraft in der Gesellschaft“ des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) erwähnt die positiven Wirkungen der Ressourcenhäuser und betont die Notwendigkeit des Ausbaus dieser Strukturen zur niedrigschwelligen und dezentralen Unterstützung für kleine Vereine und nicht formalisierte Gruppen.

Ebenfalls hebt der 2020 verabschiedete Maßnahmenkatalog des Kabinettsausschusses zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus die Houses of Resources als Instrument zur Stärkung von migrantischer Selbstorganisation hervor.

Pluralität

„Bis ins Frühjahr 2021 werden insgesamt 20 Häuser in allen 16 Bundesländern etabliert. Dabei bietet das Spektrum an räumlicher Verteilung (Groß- und Kleinstädte, Ballungsgebiete, ländlicher Raum), inhaltlicher Angebotsbreite und Zielgruppenansprache sowie institutioneller Vielfalt der Trägerschaften die Basis, mit der wir es schaffen, der lokalen Teilhabe- und Integrationspolitik ein passgenaues Instrument anzubieten.“

Ronn Müller, House of Resources Halle, Oktober 2020

Alle HoR sind derzeit strukturell bei unterschiedlichen Trägern angegliedert. Sie werden von jungen und etablierten eingetragenen Vereinen der soziokulturellen und integrativen Arbeit, Wohlfahrtsverbänden, Migrant*innenorganisationen, Migrant*innendachorganisationen sowie von Bildungsträgern und gemeinnützigen Unternehmergesellschaften getragen und erreichen mit dieser Streuung die vielfältigen Zielgruppen des HoR. Damit werden Orientierung und Anpassung an den jeweiligen Bedarf in Stadt und Land gesichert – zum Vorteil der Gestaltung einer Migrationsgesellschaft.

Dies ist vor allem mit dem Blick auf die Diversität der Zielgruppen des HoR notwendig. Momentan wird zwischen „Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung“ allgemein und denen nach Generationen oder Status differenziert. Kennzeichen wie „Alt- und Neu-Zugewanderte“, „Migrant*innen der ersten und zweiten Generation“, „Spätaussiedler*innen“, „Geflüchtete“, aber auch „Alteingesessene“ sowie vielfältige und lokal wirkende Communities unterstreichen dies. Hierbei treffen unterschiedliche Potenziale und Organisationsgrade aufeinander.

Sie alle werden anhand der Mittler- und Brückenfunktion der Ressourcenhäuser mit Stakeholdern – vor allem gemeinwohlorientierte Organisationen, Behörden und Verwaltungen, Stiftungen, politische Vertretungen und Unternehmen – in Kontakt gebracht und vernetzt. Die HoR fungieren hier als Schnittstelle zwischen den Genannten und der Zivilgesellschaft in den Bereichen Integration/Teilhabe und Migration. Sie passen ihre Arbeit auch den historisch gewachsenen Unterschieden gesellschaftlicher Realitäten in den alten und neuen Bundesländern an.

Von den HoR begleitete Migrant*innenselbstorganisationen sind oft community- und herkunftsorientiert ausgerichtet, aber in den letzten Jahren ist vermehrt eine Entwicklung zu herkunftsübergreifender und themenorientierter Arbeit zu beobachten, u.a. in Kunst, Kultur und Politik, beim Empowerment von Frauen sowie in den Bereichen Bildung, Familie, Kinder- und Jugend, Religion, Antidiskriminierung und Antirassismus, Wertevermittlung, Gewaltprävention, Begegnungsarbeit und Geflüchtetenhilfe.

Dementsprechend nehmen die HoR dies auf und setzen auf die Förderung von gemeinsamen Themen migrantischer Organisationen und Communities, deren Vernetzung und Kooperation untereinander sowie mit zahlreichen Einrichtungen des Gemeinwesens an Ort und Stelle.

Beispiele aus westdeutschen Ballungsräumen und Großstädten belegen, dass die Beteiligten über das Migrantische hinausgehen und dessen Relevanz entsprechend geringer wird.

In Ostdeutschland, das historisch begründet über weniger Migrationserfahrung verfügt, sind Formen migrationsfeindlicher Diskriminierung stärker als im Bundesschnitt ausgeprägt. Es gibt einen vergleichsweise großen Nachholbedarf bei der Etablierung und Wertschätzung migrantischer Teilhabestrukturen. Die dortigen HoR arbeiten mit daran den Anschluss zu gewinnen. Sie begleiten meist klassisch herkunftsbezogene migrantische Organisationen. Jedoch zeichnet sich auch bei diesen eine Öffnung zu themenorientiertem und herkunftsübergreifendem Engagement ab.

Aushandlungsprozesse einer Migrationsgesellschaft

„Wirklicher Zusammenhalt einer Gesellschaft erfordert mehr als nur die Abwesenheit von Hass und Gewalt. Er verlangt auch die Anwesenheit von gelebter Toleranz, Offenheit und Neugierde füreinander“

Angela Merkel, März 2021

Die genannten Zielgruppen des HoR verfügen über wertvolle Kompetenzen, Erfahrungen und Kreativität, die sie mit Blick auf den friedlichen Zusammenhalt der Gesellschaft in diese einbringen. In der vom HoR geförderten Projektarbeit wird dieser Ansatz gelebt, und es gibt wertschätzende und konstruktive Begegnungen zwischen Zugewanderten und Alteingesessenen beispielsweise bei künstlerisch-kulturellen Projekten, bei Anlässen nachbarschaftlichen Engagements oder durch Tandem-Patenschaften.

Als Beispiel für die Mittlerfunktion der HoR zu institutionellen Akteur*innen kann München herangezogen werden. Hier zeigt sich der Brückenschlag anhand der aktiven Einbringung und Wertschätzung migrantischer Perspektiven in den Bezirksausschüssen der Stadt. Möglich wird das Agieren auf Augenhöhe durch einen kontinuierlichen Prozess von Aushandlungen durch die verschiedenen Akteur*innen, die vom House of Resources mittels organisationspezifischer Empowerment-Arbeit begleitet werden.

Bundesweit gibt es bei der Wertschätzung und Einbringung der Potentiale und Kompetenzen von Migrant*innen und Zugewanderten jedoch noch Entwicklungsbedarf auf Seiten etablierter integrativ arbeitender Einrichtungen sowie Behörden, Gremien, Verwaltungen und Institutionen. Im Osten ist dieser Entwicklungsbedarf noch stärker wahrnehmbar. Es ist daher genuine Aufgabe der lokalen HoR, als Mittler und Schnittstellen den Aushandlungsprozess des Agierens auf Augenhöhe weiter zu ermöglichen, zu begleiten und mit zu gestalten.

Die Houses of Resources in der Zukunft

Die institutionelle Struktur der HoR bietet mit ihrer dezentralen Anordnung (Stadt/Land, Ost/West) Synergien für einen nachhaltigen Wissensaustausch über die lokalen Ausformungen einer (post-) migrantischen Gesellschaft. Informationen und Erkenntnisse über Situation und Entwicklung in den Bereichen Migration und Integration an Ort und Stelle und über den jeweiligen Standort hinaus sind bei den HoR abrufbar. Sie liefern als Anlauf- und Schaltstellen den HoR-Stakeholdern und weiteren Interessierten grundlegende Bestände zur Beurteilung von Prozessen in der Gesellschaft.

Durch die Aktivitäten der HoR wird in Deutschland bereits jetzt gelebte Partizipation geprägt und an der zivilgesellschaftlichen Basis realisiert. Diesen wertvollen Input der Gesellschaftsgestaltung gilt es langfristig zu festigen.

Die Politik sollte die Chance nutzen und die in den letzten Jahren über Modellprojekte aufgebauten erfolgreichen „Houses of Resources“ in eine mittel- bis langfristige Programmlogik unter Beteiligung von Bund, Ländern und Kommunen überführen. Nur solide finanziert, stehen sie auch in Zukunft zur Verfügung, um Migrationsgesellschaft für den friedlichen gesellschaftlichen Zusammenhalt zu gestalten.

Impressum/Kontakt

Ronn Müller i.A. für das HoR-Netzwerk Deutschland
ronn.mueller@house-of-resources-halle.de
VeMo e.V. / Hackebornstr. 2 / 06108 Halle (Saale)

Dieser Text ist unter der Creative Commons Lizenz „CC BY-NC 4.0 International - Namensnennung - Nicht-kommerziell – 4.0 International“ veröffentlicht.
Autor/-in: House of Resources Netzwerk Deutschland.

Sie dürfen den Text unter Nennung der Lizenz CC BY-NC 4.0 International und des/der Autors/-in teilen.